

„Scripted Reality“ - Die fiktive Realität der neuen Fernsehunterhaltung

von Hans-Jürgen Weiß und Annabelle Ahrens

First Draft eines Beitrags für den Programmbericht 2011 der Medienanstalten
(überarbeiteter Auszug aus dem Stichprobenbericht Frühjahr 2011
zur kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung der Medienanstalten:
<http://www.die-medienanstalten.de/themen/sender/fernsehen/tv-programmforschung.html>)

Schon vor ihrer Ausstrahlung am 7. Juli 2011 löste eine *Panorama*-Reportage im Ersten Programm der ARD über das sog. „Lügenfernsehen“ eine heftige Mediendebatte über die Vermischung von Fiktion und Realität, Information und Unterhaltung im deutschen Fernsehen – und hier wiederum insbesondere in den privaten Programmen – aus.¹ Im Mittelpunkt der Debatte standen Sendungen, die wie z.B. „Die Schulumittler“ (RTL) auf den ersten Blick den Eindruck vermitteln (und unabhängig von ggf. einschränkenden Hinweisen im Vor- oder Abspann durchaus auch vermitteln wollen), die gezeigten Handlungen wären nicht erfunden und gespielt, sondern „echt“.² Der Fachbegriff für Sendungen dieser Art ist etabliert, sie werden heute in der Regel als Scripted Reality-Formate oder Scripted Documentaries bezeichnet.

Kurz nach der *Panorama*-Reportage publizierte *netzwerk recherche e.V.* unter dem Titel „Wa(h)re Information – Interessant geht vor relevant“ die Ergebnisse einer Recherche zu Information, Infotainment und Reality-TV im deutschen Fernsehen, die der Kölner Medienjournalist Fritz Wolf im Auftrag der Otto Brenner Stiftung durchgeführt hat.³ Darin schätzt er diese Formate lediglich als die „die Spitze einer Entwicklung“ ein, „in der das Fernsehen sich Wirklichkeit nach eigenen Maßstäben zurecht richtet.“⁴

Ausgehend von dieser These sollen im Folgenden nicht nur diejenigen Programmangebote der Frühjahrsstichprobe 2011 der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung der Medienanstalten (ALM-Studie) in den Blick genommen werden, die durch entsprechende Hinweise der Programmveranstalter eindeutig als Scripted Reality-Formate kategorisiert werden konnten. Betrachtet werden soll auch das Umfeld dieser Formate, das man im weitesten Sinne als „Realitätsunterhaltung“ bezeichnen könnte.

1 Der programmanalytische Hintergrund

Bei allen Differenzen im Detail ist es das Ziel quantitativer Strukturanalysen von Fernsehprogrammen, die Informations- und Unterhaltungsangebote im Fernsehen anhand von Programmsparten zu erfassen und zu beschreiben, die sich im Verlauf der Fernsehprogrammgeschichte als ein verlässliches Strukturmuster herausgebildet haben. Im Fall der ALM-Studie wird zwischen drei großen Spartenbereichen unterschieden, die dann weiter

¹ Zur Sendung vgl. <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2011/panoramaarchiv193.html> [31.08.2011]; zu den Pressereaktionen vgl. z.B. [www.focus.de vom 07.07.2011 \(So spielt uns RTL TV-Wirklichkeit vor. Lügen-Streit mit ARD. URL: http://www.focus.de/kultur/kino_tv/luegen-streit-mit-ard-so-spielt-uns-rtl-tv-wirklichkeit-vor_aid_643670.html](http://www.focus.de/kultur/kino_tv/luegen-streit-mit-ard-so-spielt-uns-rtl-tv-wirklichkeit-vor_aid_643670.html) [31.08.2011]) oder [bild.de vom 19.07.2011 \(Wie im Fernsehen an der Wahrheit geschraubt wird. Schummel-Vorwürfe gegen Vera Int-Veen. URL: http://www.bild.de/unterhaltung/tv/vera-int-veen/wie-bei-reality-formaten-getrickst-wird-18936708.bild.html](http://www.bild.de/unterhaltung/tv/vera-int-veen/wie-bei-reality-formaten-getrickst-wird-18936708.bild.html) [31.8.2011]).

² Vgl. z.B. [www.focus.de vom 11.07.2011 \(Medienexperte Jo Groebel: „Scripted Reality ist nicht genug gekennzeichnet“. \[http://www.focus.de/kultur/kino_tv/medienexperte-jo-groebel-scripted-reality-ist-nicht-genug-gekennzeichnet_aid_644017.html\]\(http://www.focus.de/kultur/kino_tv/medienexperte-jo-groebel-scripted-reality-ist-nicht-genug-gekennzeichnet_aid_644017.html\) \[31.08.2011\]; siehe auch Barbara Sichtermann: Wahrheit als Ware. Doku-Soaps. Tagesspiegel vom 08.08.2011 \(<http://www.tagesspiegel.de/medien/wahrheit-als-ware/4477222.html> \[31.08.2011\]\)\).](http://www.focus.de/kultur/kino_tv/medienexperte-jo-groebel-scripted-reality-ist-nicht-genug-gekennzeichnet_aid_644017.html)

³ Vgl. Fritz Wolf: *Wa(h)re Information – Interessant geht vor relevant*. Wiesbaden 2011.

⁴ Wolf 2011, S. 49.

ausdifferenziert werden.⁵ Zwei Sparten beziehen sich auf Programmangebote, die – aus der Perspektive der Programmveranstalter – ganz eindeutig der Unterhaltung der Fernsehzuschauer dienen sollen. Das ist

- die Sparte der *fiktionalen Unterhaltung* (Spiel- und Fernsehfilme, Fernsehserien etc.) sowie
- die Sparte der *nonfiktionalen Unterhaltung* (Quiz- und Spielshows etc.).

Die dritte Sparte der *Fernsehpublizistik* wird dagegen in der Logik der ALM-Studie bewusst offen gehalten, wenn es um die Unterscheidung von Informations- und Unterhaltungsangeboten im Fernsehen geht. In dieser Programmsparte sind alle Sendungen zusammengefasst, die sich der typischen Formate des Fernsehjournalismus bedienen: Nachrichten-, Magazin-, Reportage-, Dokumentations-, Diskussionssendungen etc. Jedoch kann nur ein Teil davon (auf der Basis entsprechender Vertiefungsanalysen) unstrittig als Fernsehinformation kategorisiert werden, da den Zuschauern in diesen Formaten durchaus auch Unterhaltungsstoffe angeboten werden. So gesehen ist die Kategorie der Fernsehpublizistik in der Logik der ALM-Studie ein Gegenentwurf zu einem pauschalen, inhaltlich unspezifizierten Informationsbegriff:

- Innerhalb dieser Sparte (und nur dort!) findet man alles, was man – mit welchem Informationsbegriff auch immer – als *Fernsehinformation* bezeichnen könnte. Diese Angebote lassen sich unter thematischen Gesichtspunkten gruppieren und quantifizieren: Politische Informationen, (nicht-politische) Sachinformationen etc.

- Je strenger das inhaltliche Verständnis von Fernsehinformation ist, desto mehr wird man in dieser Sparte auch Programmangebote finden, die man durchaus als „dritte Säule der Fernsehunterhaltung“ bezeichnen kann. Diese Programmangebote wurden in der ALM-Studie bislang zusammenfassend als *Unterhaltungspublizistik* bezeichnet – worin durchaus eine Anspielung auf fernsehjournalistische Leistungen („Boulevardjournalismus“) enthalten ist. Möglicherweise legt es der Blick auf die nachfolgend beschriebenen Programmentwicklungen allerdings nahe, hierfür in Zukunft eine breitere, von Anspielungen auf journalistische Leistungen befreite Kategorie wie z.B. die der *Realitätsunterhaltung* zu verwenden.

Bisher war es gut möglich, Programmentwicklungen und Programmmoden im deutschen Fernsehen mit dieser Untersuchungskonzeption abzubilden. Die eingangs beschriebenen aktuellen Programmtendenzen stellen für die Programmforschung jedoch eine besondere Herausforderung dar, weil sie gezielt die traditionellen Grenzlinien innerhalb und zwischen den informierenden und unterhaltenden Programmsparten überschreiten – was im Prinzip

⁵ Zur Spartenlogik der ALM-Studie vgl. Joachim Trebbe und Bertil Schwotzer: Konzeption, Methode und Basisdaten der ALM-Studie 2009/2010. In: die medienanstalten (Hrsg.): Programmbericht 2010. Fernsehen in Deutschland. Berlin 2011, S. 229-283 (insbesondere S. 230-236).

zu fast jeder denkbaren Spartenkombination führen kann.⁶ Man spricht deshalb ja auch häufig von „Hybridformaten“.

Kein Problem ist es, diese Trends präzise zu erfassen und sie – auch im Kontext einer Langzeitbeobachtung von Programmentwicklungen – exakt zu identifizieren. Schwieriger ist es jedoch, sie in die Kategoriensystematik von Programmanalysen empirisch angemessen und logisch konsistent einzuordnen. Die im Folgenden beschriebenen Befunde der Frühjahrsstichprobe 2011 werden das verdeutlichen.

2 „Realitätsunterhaltung“: Von welchen Sendungen sprechen wir?

Der vorliegende Beitrag konzentriert sich unter Verzicht auf eine systematische Definition von „Realitätsunterhaltung“⁷ relativ pragmatisch auf *fünf Sendungsgruppen*, die in der eingangs zitierten aktuellen Mediendebatte direkt oder indirekt angesprochen wurden:

- Im Mittelpunkt stehen – neben den Sendungen, die aufgrund der Kennzeichnung durch die Programmveranstalter eindeutig als Scripted Reality-Formate identifiziert wurden (1) – vor allem Sendungen, die man als „script-affin“ bezeichnen könnte (2). Diese Doku-Formate ähneln in ihren Themen, Handlungsabläufen, Akteuren, Bild- und Sprachstil weitgehend der ersten Gruppe. Jedoch gibt es keine expliziten Hinweise der Sender auf eine (zumindest partielle) Fernsehinszenierung.

- Dazu kommen Gerichts- und Personal-Help-Shows, bei denen Schauspieler zum Einsatz kommen (3), das Ende der 1990er Jahre so populäre Format der Daily Talks, das heute fast ausgestorben ist (4), sowie die Realityshow-Formate, die in ihrem Ablauf bestimmten Spiel- oder Experimentierregeln folgen (5).

2.1 Scripted Reality-Formate (vgl. Übersicht 1)⁸

In der Frühjahrsstichprobe 2011 wurden im Segment der privaten Vollprogramme insgesamt acht Scripted Reality-Formate ausgestrahlt. Am auffälligsten ist der Block von drei aufeinander folgenden Sendungen dieses Typs im Nachmittagsprogramm von RTL (Montag bis Samstag zwischen 15.00 und 17.30 bzw. 17.45 Uhr).

⁶ Ein gutes Beispiel dafür sind die verschiedenen Formen von Kochsendungen, die derzeit im deutschen Fernsehen ausgestrahlt werden (und daher im Rahmen der ALM-Studie auch je nach Form unterschiedlich kategorisiert werden). Vgl. dazu den kritischen Beitrag von Katharina Riehl in der Süddeutschen Zeitung vom 20.07.2011 (Geheimakte „Küchenschlacht“. Sind Kochshows informativ? Wie ARD und ZDF ihre Programme ausweisen. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/programmausweis-bei-ard-zdf-geheimakte-kuechenschlacht-1.1122164> [31.08.2011]).

⁷ Zu Recht spricht Wolf in diesem Zusammenhang von einem „Begriffswirrwarr“ (vgl. Wolf 2011, S. 40), der an dieser Stelle nicht angemessen diskutiert und schon gar nicht aufgelöst werden kann.

⁸ Die in diesem Abschnitt aufgeführten Sendungen werden im Rahmen der ALM-Studie – nach einer Überarbeitung des Untersuchungsinstruments im Jahr 2010 – (ggf. auch rückwirkend) als *fiktionale Unterhaltung* kategorisiert. Vgl. dazu Abschnitt 3.5 des Stichprobenberichts Herbst 2010 (<http://www.die-medienanstalten.de/themen/sender/fernsehen/tv-programmforschung.html>).

Ganz eindeutig spielen diese Formate derzeit in den Vollprogrammen der RTL Group eine wesentlich größere Rolle als in den Vollprogrammen der ProSiebenSat.1 Media AG. Sie werden alle im Nacht- (RTL) bzw. im Mittagsprogramm (RTL II und VOX) wiederholt.

Sat.1 setzt in diesem Bereich auf das seit 2003 bewährte Genre der Krimi-Pseudo-Dokus. Dieser Sendungstyp, der programmgeschichtlich eine Spin-Off-Entwicklung aus den Gerichtsshow's war und in dem zum Teil echte Polizisten und Staatsanwälte als Schauspieler fungieren, hatte sich damals als eines der ersten Scripted Reality-Formate durchgesetzt.

Übersicht 1

Fiktionale Unterhaltung: Scripted Reality-Formate¹

(Frühjahrsstichprobe, 4.–10. April 2011)

Sendung	Ausstrahlung	Wdh.	Beschreibung
RTL			
Verdachtsfälle	Mo–Sa 15.00–16.00	ja	Alltag/Familien/Kriminalfälle
Familien im Brennpunkt	Mo–Sa 16.00–17.00	ja	Alltag/Familien/Konflikte
Betrugsfälle	Mo–Fr 17.00–17.30	ja	Alltag/Familien/Konflikte
Die Trovatos – Detektive decken auf	Sa 17.00–17.45	ja	Privatdetektive/Kriminalfälle/ Familien/Konflikte
VOX			
mieten kaufen wohnen	Mo–Fr 14.00–15.00 und 18.00–19.00 und Sa 15.00–17.00 (2 Folgen)	z.T.	Immobilienmakler/-kunden
RTL II			
X-Diaries – love, sun & fun	Mo–Fr 19.00–20.00	ja	Urlaub/Beziehungen/Konflikte
Sat.1			
Niedrig und Kuhnt – Kommissare ermitteln	Mo–Fr 17.00–17.30	nein	Polizei/Kriminalfälle
K 11 – Kommissare im Einsatz	Mo–Fr 19.00–20.00 (2 Folgen)	nein	Polizei/Kriminalfälle

¹ Weitere bekannte Formate aus dieser Kategorie, die während der Frühjahrsstichprobe 2011 nicht ausgestrahlt wurden, sind z.B. *Die Autohändler* (RTL), *Die Schulumittler* (RTL) oder *Lenßen & Partner* (Sat.1).

2.2 Script-affine Doku-Formate (vgl. Übersicht 2)⁹

Wenn man die Sendungstitel in Übersicht 1 und 2 vergleicht, wird schnell deutlich, dass sich beide Sendungsgruppen in ähnlichen Themen- und Problemfeldern bewegen: Alltag, Familie, Beruf, abweichendes Verhalten, Recht und Ordnung usw. Die private Perspektive dominiert, gesellschaftlich relevante Themenbezüge werden vermieden. Auch die formale Bild- und Tongestaltung ist in beiden Sendungsgruppen ähnlich: Der Verzicht auf perfekte Bilder und O-Töne soll „das Dokumentarische dokumentieren“.

Ein Teil dieser Sendungen ist nach dem Coaching- bzw. Improvement-Prinzip aufgebaut. Dabei geht es um Hunde- und Kindererziehung, Heimwerken, Schöner Wohnen, Kochen,

⁹ Die in diesem Abschnitt aufgeführten Sendungen werden im Rahmen der ALM-Studie als *unterhaltende Fernsehpublizistik* kategorisiert.

Restaurants usw. Das Bauprinzip dieser Formate ist genau das, was Wolf in seiner siebten These als die Zurichtung der Realität durch das Realitätsfernsehen bezeichnet.¹⁰

Es gibt in allen Sendungen, die wir der Gruppe der script-affinen Formate zurechnen, mehr oder weniger eindeutige Indizien für Inszenierungen, dies wird jedoch in keiner Sendung explizit ausgewiesen. Die Diskussion, ob und warum man solche Inszenierungen ggf. ausweisen sollte (und an welchen Punkten die Grenzen zu denjenigen Sendungsformen überschritten werden, die man heute nur deshalb als Scripted Reality-Formate bezeichnet, weil die Sender diesen Sachverhalt explizieren), ist allerdings erst noch zu führen.

In der Frühjahrsstichprobe 2011 zählten wir insgesamt 28 Sendungsformate dieses Typs, die in den drei Vollprogrammen der RTL Group (25 Formate) sowie bei kabel eins (3 Formate) ausgestrahlt werden. Insbesondere im Programmangebot von VOX hat dieses Format mit zwölf unterschiedlichen Titeln einen hohen Stellenwert.

Diese Zahlen sind umso bemerkenswerter, als eine ganze Reihe bekannter und zum Teil öffentlich diskutierter Formate aus dieser Sendungsgruppe in der Untersuchungswoche der Frühjahrsstichprobe 2011 nicht ausgestrahlt wurde: so z.B. „Rach, der Restauranttester“ (RTL), „Raus aus den Schulden“ (RTL), „Die Super-Nanny“ (RTL), „Die Kinderärzte“ (RTL), „Mein Baby“ (RTL), „Toto & Harry“ (Sat.1) oder „Abenteuer Alltag“ (kabel eins).

Übersicht 2

Unterhaltungspublizistik: Script-affine Doku-Formate

(Frühjahrsstichprobe, 4.–10. April 2011)

Sendung	Ausstrahlung	Wdh.	Beschreibung
RTL			
Mitten im Leben ¹	Mo–Fr 09.30–11.30 (2 Folgen) u. 14.00–15.00 ²	z.T.	Alltag/Familien/Probleme
Unsere erste gemeinsame Wohnung	Mo–Fr 11.30–12.00	z.T.	Alltag/Umzug
Undercover Boss	Mo 21.15–22.15	ja	Arbeitswelt (Chefs arbeiten inkognito im eigenen Unternehmen mit)
Jugendliebe	So 19.00–20.00	nein	Personensuche
VOX			
Wildes Kinderzimmer	Mo–Fr 15.00–16.00	nein	Tiere/-halter
Menschen, Tiere & Doktoren	Mo–Sa 16.00–18.00 (2 Folgen)	z.T.	Tiere/-halter, -ärzte
Daniela Katzenberger – Natürlich blond	Di 20.15–21.15	ja	Promi-Alltag/Exentrik
Der V.I.P. Hundeprofi	Sa 19.10–20.15	ja	Hunde/-halter, mit Coaching
Ab in die Ruine!	Sa 14.00–15.00 und So 18.15–20.15 (2 Folgen)	nein	Heimwerker
Auf und Davon – Mein Auslandstagebuch	Sa 10.45–12.00 und So 15.15–16.30	nein	Auswanderer
Goodbye Deutschland! Die Auswanderer	Di 22.15–23.15 und So 13.10–14.10	z.T.	Auswanderer

¹⁰ Vgl. Wolf 2011, S. 5.

Sendung	Ausstrahlung	Wdh.	Beschreibung
Fortsetzung VOX			
Medical Detectives	Mo–Fr zw. 3.00–5.00 (1 oder 2 Folgen)	nein	Autopsie/Kriminalfälle (teils US-Produktion)
Schneller als die Polizei erlaubt	So 16.30–17.00	ja	Autobahnpolizei
Wildes Wohnzimmer	Sa 07.30–09.30 (2 Folgen)	ja	Tiere/-halter
Wohnen nach Wunsch – Das Haus	Sa 12.00–14.00	nein	Renovierung, mit Improvement/Coaching
Wohnen nach Wunsch – Ein Duo für vier Wände	Mo 05.20–05.45	nein	Renovierung, mit Improvement/Coaching
RTL II			
Zuhause im Glück	Mo–Fr 09.00–11.00	nein	Renovierung, mit Improvement/Coaching
Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim	Mo–Fr 11.00–12.00	nein	Immobilienkauf/Heimwerker
Die Wollersheims – Eine schrecklich schräge Familie	Mo 20.15–21.15	ja	Alltag/Exentrik
Die Kochprofis – Einsatz am Herd	Mo 22.10–23.10	nein	Restaurant, mit Coaching
Autopsie – Mysteriöse Todesfälle	So 23.00–24.00	nein	Autopsie/Kriminalfälle
Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller	So 16.00–17.00	nein	Alltag/Entrümpelung, mit Coaching
Ärger im Revier – Auf Streife mit der Polizei	Mo 01.00–01.45	nein	Polizei
Dog, der Kopfgeldjäger	Mo 01.45–02.30 (2 Folgen)	nein	Kopfgeldjäger (US-Produktion)
Ungeklärte Morde – Dem Täter auf der Spur	So 01.45–02.30	ja	Autopsie/Kriminalfälle
kabel eins			
Achtung Kontrolle! Einsatz für die Ordnungshüter	Mo–Fr 19.30–20.15 und Sa 18.00–20.15 (2 Folgen)	z.T.	Gerichtsvollzieher, Polizei, Zoll, Lebensmittelkontrolleure
Rosins Restaurants – Ein Sternekoch räumt auf!	So 21.20–22.10	nein	Restaurant, mit Coaching
Mein Revier – Ordnungshüter räumen auf	Sa 14.10–16.20	nein	Polizei, Zoll, Ordnungsamt

1 Die Sendung wurde teils auch (z.B. in der Frühjahrsstichprobe 2009) als Scripted Reality-Format ausgestrahlt, d.h. mit dem Hinweis im Abspann „Nach einer wahren Geschichte. Die handelnden Personen sind frei erfunden.“.

2 Zusätzlich unregelmäßig am Samstag.

2.3 Gerichts- und Personal-Help-Shows (vgl. Übersicht 3)¹¹

In der Fokussierung der aktuellen fernsehkritischen Diskussion auf die Fiktionalisierung und Entertainisierung von Reportage- und Dokumentationssendungen wird manchmal übersehen, dass diese Entwicklung über andere Formate schon längst hinweg gegangen ist. Insbesondere die im deutschen Fernsehen ausgestrahlten Gerichtssendungen sind dafür ein gutes Beispiel.

¹¹ Die in diesem Abschnitt aufgeführten Sendungen werden im Rahmen der ALM-Studie – nach einer Überarbeitung des Untersuchungsinstruments im Jahr 2007 – (ggf. auch rückwirkend) als *fiktionale Unterhaltung* kategorisiert. Vgl. dazu den ALM Programmbericht 2008, S. 201ff. (insbesondere S. 205–209).

Was im ZDF mit „Ehen vor Gericht“ oder „Das Verkehrsgericht“ noch als ein juristisches Lehrstück für Laien konzipiert war, mutierte im selben Programm mit „Streit um drei“ sukzessiv zur Show, die von den privaten Programmen nicht nur perfektioniert, sondern auch rasch – mit gespielten Fällen und durch den Einsatz von Schauspielern – fiktionaliert wurde. Dasselbe war bei der Transformation von Rat- und Hilfesendungen zu Personal-Help-Shows der Fall.

Übersicht 3

Fiktionale Unterhaltung: Gerichts- und Personal-Help-Shows

(Frühjahrsstichprobe, 4.–10. April 2011)

Sendung	Ausstrahlung	Wdh.	Beschreibung
RTL			
Das Strafgericht	Di–Fr zw. 03.00–05.00	nein	Gerichtsshow
Sat.1			
Richterin Barbara Salesch	Mo–Sa 11.00–12.00 und Mo–Fr 15.00–16.00	z.T.	Gerichtsshow
Richter Alexander Hold	Mo–Sa 12.00–13.00 und Mo–Fr 16.00–17.00	z.T.	Gerichtsshow
Zwei bei Kallwass	Mo–Fr 14.00–15.00 und Sa 10.00–11.30	z.T.	Personal-Help-Show

Von den vielen verschiedenen Sendungen dieses Typs, die im Beobachtungszeitraum der ALM-Studie (d.h. seit 1998) im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurden, sind im Frühjahr 2011 nur noch vier übriggeblieben. Von Bedeutung ist dieses Format vor allem für Sat.1. Denn die Fernsehrealität von Sat.1 findet Montag bis Freitag zwischen 11 und 17 Uhr vor Gericht statt – mit zwei Stunden Unterbrechung für die Lösung (gespielter) menschlicher Probleme in „Zwei bei Kallwass“ sowie die Talksendung „Britt“. RTL dagegen hat „Das Strafgericht“ inzwischen ins Nachtprogramm verschoben.

2.4 Daily Talks (vgl. Übersicht 4)¹²

Die sog. Daily Talks hatten im deutschen Fernsehen ihren Höhepunkt zwischen 1998 und 2002. In derselben Zeit wurde auch heftig darüber diskutiert, ob es sich dabei um reine (nur eben „nonfiktionale“) Unterhaltungssendungen handle oder aber um eine bestimmte Art von Information über eine bestimmte Art von Themen, die zumeist den Alltag und die private Lebenswelt von „Menschen wie du und ich“ betreffen. Heute hat sich diese Frage für das deutsche Fernsehen weitgehend erledigt, weil nur noch eine Sendung dieses Typs in einem der Fernsehvollprogramme übrig geblieben ist. Es ist die Talkshow „Britt“, die Montag bis Freitag zweimal täglich (von 10 bis 11 Uhr und von 13 bis 14 Uhr) bei Sat.1 ausgestrahlt wird.

¹² Die in diesem Abschnitt aufgeführten Sendungen werden im Rahmen der ALM-Studie als *unterhaltende*) Fernsehpublizistik kategorisiert.

Übersicht 4

Unterhaltungspublizistik: Daily Talks

(Frühjahrsstichprobe, 4.–10. April 2011)

Sendung	Ausstrahlung	Wdh.	Beschreibung
Sat.1			
Britt	Mo–Fr 10.00–11.00 und 13.00–14.00	nein	Familien- und Beziehungs- probleme (häufig mit Vater- schafts-/Lügendetektor-Tests)

2.2.5 Realityshow-Formate (vgl. Übersicht 4)¹³

Es ist relativ schwierig, einen angemessenen Dachbegriff für die letzte Sendungsgruppe zu finden, die wir ebenfalls der neueren „Realitätsunterhaltung“ zurechnen. Die vier zuvor behandelten Sendungsgruppen sind durch einen Link zur Fernsehpublizistik definiert, rücken aber – in unterschiedlicher Weise – von dem ab, was man problemlos als Fernsehinformation bezeichnen könnte: sei es durch Fiktionalisierung und Inszenierung, sei es durch die Wahl der Themen und die Art der Präsentation.

Im Fall der abschließend vorgestellten Sendungsgruppe ist es eigentlich umgekehrt. Unstrittig ist, dass alle Sendungen, die wir unter dem Begriff der Realityshow-Formate zusammenfassen, dem Programmsegment der *nonfiktionalen Unterhaltung* zuzurechnen sind. Ihr gemeinsames Merkmal besteht darin, dass sie anders als traditionelle Unterhaltungs- und Quizshows (oder zumindest stärker als diese) „mit Realität spielen“. Dabei ist es sicherlich kein Zufall, dass die erfolgreichsten Formate wie „Deutschland sucht den Superstar“ oder „Germany’s Next Topmodel“ in der Realität der Medien angesiedelt sind. Andererseits sind es eben die Experimentier- und Spielbedingungen dieser Formate, welche die Teilnehmer zu Medienakteuren machen.

Und noch ein Hinweis: Obwohl der Begriff der Show für diese Sendungsgruppe gängig und eingeführt ist, hat die Mehrzahl der Sendungen in diesem Programmsegment die Form von *Doku Soaps* rund um das Spielgeschehen. Auch dadurch entsteht ein Eindruck von Realitätsvermittlung – unabhängig davon, dass der Stoff, um den es dabei geht, nichts anderes als Fernsehunterhaltung ist.

In der Untersuchungswoche der Frühjahrsstichprobe 2011 waren in den privaten Fernsehvollprogrammen zwölf dieser Formate auf Sendung, vier davon zur besten Sendezeit ab 20.15 Uhr. Weitere bekannte Formate, die in der Untersuchungswoche *nicht* ausgestrahlt wurden, sind unter anderem: „Big Brother“ (RTL II), „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus“, „Bauer sucht Frau“ (beide RTL), „X Factor“ (VOX), „Popstars“ (ProSieben) oder „Star Search“ (Sat.1).

¹³ Die in diesem Abschnitt aufgeführten Sendungen werden im Rahmen der ALM-Studie als *nonfiktionale Unterhaltung* kategorisiert.

Übersicht 5

Nonfiktionale Unterhaltung: Realityshow-Formate

(Frühjahrsstichprobe, 4.–10. April 2011)

Sendung	Ausstrahlung	Wdh.	Beschreibung
RTL			
Deutschland sucht den Superstar ¹	Sa 20.15–23.00	ja	Castingformat (überwiegend Show)
Let's dance	Mi 20.15–22.30	ja	Castingformat (überwiegend Show)
VOX			
Das perfekte Dinner im Schlafrock	Mo–Fr 19.00–20.00	ja	Spiel-/Wettbewerb (Doku)
Das perfekte Promi Dinner	So 20.15–23.00	nein	Spiel-/Wettbewerb (Doku)
Unter Volldampf!	Mo–Fr 12.20–12.50	nein	Spiel-/Wettbewerb (Doku)
Auswanderer sucht Frau	Di 21.15–22.15	ja	Experiment (Doku)
RTL II			
Die Mädchen-Gang	Mo 21.15–22.10	nein	Experiment (Doku)
Frauentausch	Do 21.10–23.10	nein	Experiment (Doku)
ProSieben			
Das PokerStars.de Ass	Mi 00.10–01.10	ja	Castingformat (Doku)
Germany's Next Topmodel – by Heidi Klum	Do 20.15–22.30	ja	Castingformat (Doku, letzte Folge als Show)
kabel eins			
Die strengsten Eltern der Welt	Sa 13.10–14.10	nein	Experiment (Doku)
The Biggest Loser – Abspecken im Doppelpack	Di 20.15–22.00	ja	Spiel-/Wettbewerb (Doku)

¹ Der halbstündige zweite Sendungsteil („Deutschland sucht den Superstar – Die Entscheidung“), der am selben Abend ausgestrahlt wird, wird hier nicht extra ausgewiesen (Sa 00.05–00.35).

2.3 Zusammenfassung: Der Stellenwert der Realitätsunterhaltung in den privaten Fernsehvollprogrammen

Gemessen an der Zahl der unterschiedlichen Sendungen, die wir insgesamt der Kategorie der Realitätsunterhaltung zurechnen, handelt es sich insbesondere bei den Fernsehvollprogrammen der RTL Group um eine zentrale Angebotssparte (vgl. Tabelle 1). Den weitaus größten Anteil in dieser Sendungsgruppe haben Dokumentationsformate, die sich unter inhaltlich-thematischen und gestalterischen Gesichtspunkten nicht wesentlich von den Scripted Realityformaten unterscheiden. Dazu zählen auch diejenigen Sendungen, die als Improvement- oder Coaching-Formate konzipiert sind. In den Vollprogrammen der ProSiebenSat.1 Media AG ist diese Entwicklung nicht in gleichem Ausmaß angekommen. Besonders bei Sat.1 hält man eher noch an „alten“ Reality-TV-Formaten wie Gerichtsshow, Personal Helpshows und Daily Talks fest.

Tabelle 1**Realitätsunterhaltung: Anzahl der Formate**

(Anzahl unterschiedlicher Formate, Frühjahrsstichprobe, 4.–10. April 2011)

Formate	RTL	VOX	RTL II	Σ	Sat.1	Pro Sieben	kabel eins	Σ	Gesamt
Scripted Realityformate	4	1	1	6	2	-	-	2	8
Script-affine Doku-Formate	4	12	9	25	-	-	3	3	28
Gerichts-/Personal Helpshows	1	-	-	1	3	-	-	3	4
Daily Talks	-	-	-	-	1	-	-	1	1
Realityshow-Formate	1	4	2	7	1	2	2	5	12
Gesamt	10	17	12	39	7	2	5	14	53

Im Blick auf die tägliche Programmausstrahlung hat die Realitätsunterhaltung bei RTL und VOX das größte Gewicht (vgl. Tabelle 2). In der Frühjahrsstichprobe 2011 waren es in beiden Programmen, Wiederholungen eingerechnet, jeweils ca. neun Stunden an einem durchschnittlichen Sendetag. Das ist fast die Hälfte ihrer redaktionellen Sendezeit (d.h. der Zeit für alle Programmangebote – ohne Werbung, Sponsoring und Programmpromotion). Davon entfallen in beiden Programmen ca. sieben Stunden ausschließlich auf Doku-Formate – mit und ohne Script.

Sat.1 liegt mit knapp sieben Stunden Realitätsunterhaltung an dritter Stelle, davon entfallen allerdings knapp sechs Stunden auf Gerichtsshow, Personal Helpshows und Daily Talks. Während RTL II in diesem Programmsegment (in einer Untersuchungswoche ohne „Big Brother“) noch auf ca. vier Stunden pro Tag kommt, liegen die Werte für kabel eins unter zwei Stunden und für ProSieben unter einer Stunde.

Tabelle 2**Realitätsunterhaltung: Zeitumfang der Formate**

(Zeitumfang in Std.:Min. pro durchschnittlichem Tag, Frühjahr 2011)

Formate	RTL	VOX	RTL II	Σ	Sat.1	Pro Sieben	kabel eins	Σ	Gesamt
Scripted Realityformate	3:32	2:03	1:03	6:38	0:48	-	-	0:48	7:26
Script-affine Doku-Formate	3:15	5:15	2:33	11:03	-	-	1:11	1:11	12:14
Gerichts-/Personal Helpshows	0:23	-	-	0:23	4:51	-	-	4:51	5:14
Daily Talks	-	-	-	-	1:03	-	-	1:03	1:03
Realityshow-Formate	1:43	1:59	0:19	4:01	-	0:42	0:34	1:16	5:17
Gesamt	8:53	9:17	3:55	22:05	6:42	0:42	1:45	9:09	31:14

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass vor allem in den Vollprogrammen der RTL Group derzeit massiv auf einen bestimmten Typ von Alltags-Dokumentationen gesetzt wird. Die Frage nach der „Echtheit“ der gezeigten Handlungen und auch die Frage danach, ob es sich bei diesen Programmangeboten um Information oder Unterhaltung handelt (und ob das in den verschiedenen Programmanalysen angemessen kategorisiert wird), kann man stellen. Angesichts der Massierung dieses Programmtyps in Programmen, die auf dem Zuschauer-

markt sehr erfolgreich sind, sollte man vielleicht aber auch darüber diskutieren, welche Welt-, Menschen- und Gesellschaftsbilder den Fernsehzuschauern in diesen Sendungen als „Lebensrealität“ und zum Teil auch als Modell für ein gutes Leben angeboten werden.

Es wäre hilfreich, wenn eine derartige Diskussion nicht allein auf der Basis mehr oder weniger zufälliger Programmeindrücke und auch nicht nur auf der Grundlage systematischer Programmanalysen geführt würde. Denn in der Regel versanden solche Debatten am Ende zwischen Moral- und Geschmacksfragen, wenn sie ausschließlich programm basiert geführt werden.

Was diese Sendungen den Zuschauern anbieten, ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Wie die Zuschauer diese Sendungen erleben und was sie für sich daraus herausholen, ist die andere. Und hier rückt dann doch wieder die Frage der „Echtheit“ der Sendungsinhalte in den Mittelpunkt: Ist die Wahrnehmung und Einstufung von Programmangeboten als „realer Weltausschnitt“ oder aber als „Spiel(handlung)“ von Bedeutung für ihr Wirkungspotential? – Es gibt Indizien dafür, dass das so ist.¹⁴ Aber man sollte es genauer untersuchen.

¹⁴ So z.B. auf der Basis der Sekundärauswertung einer Umfrage, die der NDR im Zusammenhang der eingangs erwähnten Panorama-Sendung durchgeführt hat (vgl. <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2011/luegenfernsehen131.html> [31.08.2011]).